

BEGGRIÄDER MOSAIK

3 / 1989



digitalisiert  
maschinenlesbar  
sowie durchsuchbar  
als PDF bereitgestellt  
2020  
Christen Jakob

Kantonal-Musiktag  
17. Mai 1925  
Dorfplatz Beckenried



## Musik im Dorf

■ Wer im Dorfe von Musik spricht, der denkt wohl in erster Linie an unsere Feldmusik, deren Jubiläum wir dieses Jahr festlich begehen. Ein reich illustriertes Buch wird über ihre Geschichte ausführlich berichten. Im «Mosaik» möchten wir vor allem den Spuren der Musik, besser: den Spuren des Musizierens nachgehen.

■ Einen ersten Hinweis gibt uns der Flurname «Pfeifer-Egg» oder «Pfeifers Egg». Er bezeichnet einen beliebten Aussichtspunkt, der an der Emmetterstrasse über St. Anna thronte und der – wie so vieles – der N2 weichen musste. Ein früherer Besitzer des Weidlandes, in dessen Gemarken das «Egg» stand, mag Pfeifer gewesen sein. Neben den Landpfeifern, die von der Landsgemeinde gewählt wurden, gab es noch die Pfeifer in den Gemeinden, die, unterstützt von einem Trommler, zum Tanz aufspielten.

■ Nicht immer verliefen die Tanzanlässe in Minne. An der Herrenfasnacht 1620 übernachtete der Abt von Engelberg im «Hirzen» zu Beggenried. Er und seine Kämmerer wurden von einer Fasnachtsgesellschaft gestört und belästigt, ja bedroht. Der Landammann zitierte Schuldige und Zeugen, von denen einer, Kaspar Risi, Fährmann zu Buochs, aussagte, «dass die beggenrieder knaben ihr umzug old (oder) Fasnachtsspil ghan (ge-

habt) und in Hans Stalders hus – wie wohl der abt von Engelberg da ze herberg gsin, mit dem thrummen unruow angfangen dessen sy der abt abgemanet, sollend ihn ruowen lassen. daruff heigen etlich unter ihnen gredt: was fragen wir dem prelaten nach, wir sindt hie daheimet».

■ Im Laufe der beiden letzten Jahrhunderte hat die Geige die Pfeife verdrängt und hat, begleitet von Zupfinstrumenten und dem dreisaitigen Kontrabass, für klang- und schwungvollere Tanzmusik gesorgt. Bis in die jüngste Zeit hiess die Tanzmusikbühne «Geigenbank». Nidwaldens berühmtester Geiger war wohl der Giger-Nazi, der in einer Volkssage verewigt ist.

■ Unter dem 7. Februar 1864 wird die «Beckenrieder Kirchenmusik» im Protokoll der Bürgerbruderschaft erwähnt. Sie spielte während des Festgottesdienstes und beim anschliessenden Burgermahl zur Unterhaltung. Die Zusammensetzung des dörflichen Orchesters: Violine, Viola, Kontrabass, Querflöte, Klarinette, Posaune, Waldhorn (s. Dr. Wymann, Pater Martin Gander). Die Gründer der Beckenrieder Feldmusik konnten also an eine reiche musikalische Tradition anknüpfen.

■ Ein kleines Jubiläum kann auch die Musikschule begehen. Sie blickt auf zehn Jahre des

Bestehens zurück. Hier sei an einige Vorläufer und Wegbereiter dieser musischen Einrichtung erinnert: In den frühen Zwanzigerjahren war es Lehrer Albert Niederöst – nebenbei Organist und Komponist –, der mit seinem Jugendorchester musizierte und Singspiele aufführte. Später führte Frieda Zelger, die nachmalige Frau Wymann-Zelger, sozusagen eine private Musikschule. Ihre zahlreichen Schülerinnen und Schüler besuchte sie per Velo in Beckenried und andern Gemeinden des Kantons. Sie unterrichtete in Klavier, Geige, Gitarre, Blockflöte und veranstaltete Hauskonzerte, von denen man sprach. Der lieben Musiklehrerin schickt das «Mosaik» herzlichen Gruss ins Hagnau.

■ Musik im Dorf? Das Thema ist nicht erschöpft. Von Chören wäre zu berichten, von Organisten, von Musikern und Musikerinnen, die aus unserem Dorf hervorgegangen sind; von berühmten Ensembles, die in Beckenried gastiert haben, wie das «Abel-Quartett» und das «Busch-Quartett» vor dem Krieg; von der Kammermusik, die in den Ridlikonzerten erklingt. Freuen wir uns des Erbes aus vergangenen Tagen, freuen wir uns der Musik, die in unsern Tagen erklingt, freuen wir uns des Musizierens! «Himmel und Erde werden vergeh'n – aber die Musici bleibet besteh'n». wk

## Abfallentsorgung in Beckenried



Im Beckenrieder-Wald angetroffen — bitte so nicht!

■ Für die geordnete Abfallentsorgung stehen auch in Beckenried verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Die diversen Abfälle sollten unbedingt getrennt gesammelt und entsorgt werden. Der Kanton hat zusammen mit den Gemeinden und dem Kehrichtverwertungsverband Nidwalden ein entsprechendes Entsorgungskonzept ausgearbeitet. Die gemeinderätliche Umweltschutzkommission ist zur Zeit an der Ausarbeitung eines entsprechenden

Merkblattes, das demnächst an alle Haushaltungen verteilt wird.

■ Sorgen bereiten dem Gemeinderat in letzter Zeit die wieder vermehrt anzutreffenden wilden Deponien in den Wäldern und Bachläufen aber auch die Verschmutzung unserer Bäche durch «Gülle» und andere Flüssigkeiten. Solche Verstösse werden nicht mehr geduldet und die Verursacher werden zur Rechenschaft gezogen.

### Abgabestellen

- **Motoren- und Speiseöl** beim Werkhof Allmend
- **Glas** in die Container beim Strandbad und bei der EW-Zentrale an der Rüttenenstrasse
- **Papier**, Sammlung im Herbst und Frühling durch die Schule
- **Batterien und Neonröhren**, in den entsprechenden Verkaufsgeschäften
- **Weissblech und Alu** bei Franz Murer, Allmendstrasse 6, bei Alois Käslin, Sennerei, Oberdorf und bei Lebensmittel Bösch, Dorf.
- **Alteisen, Autos, Kühlschränke, Kochherde usw.** bei Franz Murer, Allmendstrasse 6. Grösse Gegenstände gegen eine bescheidene Gebühr (zum Beispiel Kühlschrank Fr. 5.—, Autos Fr. 50.—)
- **Küchenabfälle** sollten kompostiert werden.
- Geplant ist auch für den Herbst eine **Häckselmaschine** zur Verfügung zu stellen.
- Den sinnvollsten Beitrag kann jedoch jeder leisten, wenn er versucht möglichst wenig Abfall zu produzieren.



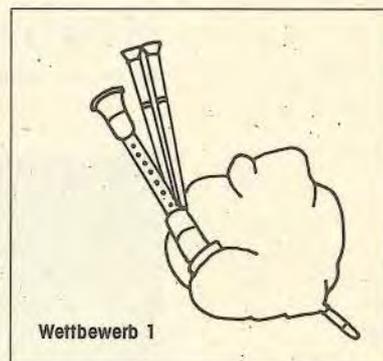
Glas-Sammelstelle Strandbad

## Aus dem Steueramt

■ Die Gemeinde Beckenried zählte am 1. Januar 1989 1'554 Steuerpflichtige. Bis zum vorgeschriebenen Eingabetermin, am 31. März 1989, gingen beim Steueramt 686 Steuererklärungen ein, das sind 44,1 Prozent. Bis Ende Mai 1989 sind 1'070 oder 68,8 Prozent der Steuererklärungen eingegangen. Da die Steuerformulare für diese Veranlagungsperiode bereits anfangs Januar verschickt wurden, ist auch in Beckenried der termingerechte Eingang gegenüber den Vorjahren etwas besser ausgefallen.

■ Zirka 60 Prozent der bis Ende Mai 1989 eingereichten Steuererklärungen können bis zur Rechnungsstellung Mitte Jahr definitiv veranlagt werden. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, dass nicht alle Steuerpflichtigen, die ihre Steuererklärung bis am 31. März 1989 beziehungsweise

am 31. Mai 1989 eingereicht haben, eine definitive Steuerrechnung erhalten. Das Steueramt wird jedoch anstreben, den grössten Teil der Steuererklärungen bis zur zweiten Rechnungsstellung Ende Oktober 1989 definitiv zu erledigen. uw



Wettbewerb 1

## Gemeinde-Arbeiter



Realschule in Beckenried. Von 1978 bis 1981 absolvierte Paul Gander die Maurerlehre bei der Firma AG Franz Murer in Beckenried. Seit 1984 arbeitete er als Maurer in verschiedenen Baugeschäften.

■ Der neue Gemeinde-Arbeiter wird sich vorwiegend mit den forstlichen Verbauungen zu beschäftigen haben. Aber auch der Unterhalt der verbauten Bäche gehört zu seinen Aufgaben. Paul Gander wird in der nächsten Zeit vom Oberforstamt Nidwalden bei entsprechenden Arbeiten in der Gemeinde Hergiswil mit seiner interessanten und anspruchsvollen Arbeit vertraut gemacht.

■ Am 1. Juni 1989 hat Paul Gander, Oeliweg, die dritte Gemeinde-Arbeiterstelle angetreten. Der heute 27jährige Beckenrieder besuchte die Primar- und



## Arbeitsjubiläum beim Gemeindewerk

■ Vor 25 Jahren, am 1. Juni 1964 trat Albert Odermatt ins Gemeindewerk ein. Der Jubilar war Nachfolger von Robert Wyman und ist seither als Magaziner und Verantwortlicher für das Verkaufsgeschäft angestellt. Seine

Kunden schätzen ihn wegen seiner ruhigen Art und seiner treuen Pflichterfüllung. Wir gratulieren unserem Bärli zum silbernen Arbeitsjubiläum und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

## Neubau Wasserreservoir



Standort für neues Reservoir im Gebiet Arschad

■ Seit dem Juli 1987 werden durch die Firma Dr. Bendel, Luzern, am vorgesehenen Standort für das neue Wasserreservoir, im Gebiet Arschad, geotechnische Untersuchungen durchgeführt.

■ In einer ersten Phase wurden generelle Vorabklärungen betreffend Eignung des Standortes vorgenommen. Drei Rammsondierungen im Juli 1987 sowie das Öffnen eines Baggerschlitzes im August 1987 führten zu einer ersten generellen Beurteilung. Auf Grund dieser Abklärungen durch den Geologen wurde an der Maigemeinde 1988 der entsprechende Baukredit gesprochen.

■ Nach dem positiven Beschluss der Gemeindeversammlung ging man an die Detailabklärungen. Vom 28. Juni bis am 14. Juli 1988 wurden drei Rotationskernbohrungen auf eine Tiefe von 25 m bis 30 m, das heisst bis auf den anstehenden Fels, vorgetrieben. Am Ende dieser Bohrkampagne wurde ein Inklinometerrohr, zur Überwachung allfälliger Kriechbewegungen des Hanges, eingebaut. Bis heute wurden vier Messungen durchgeführt.

### Ergebnisse

■ Die Inklinometermessungen haben bis anhin keine Kriechbewegungen des Hanges ergeben. Die Bohrsondierungen haben aufgezeigt, dass insbesondere der westliche Teil des untersuch-

ten Arealis in geotechnischer Hinsicht als Reservoirstandort in Frage kommt. Um die Aufwendungen für Aushub und Hangsicherung einzuschränken, sollte nach Möglichkeit eine abgetreppte Form für das neue Reservoir gewählt werden.

### Weiteres Vorgehen

■ Als nächstes wird jetzt die optimale Reservoirform und seine Lage im Gelände festgelegt. Bevor mit dem eigentlichen Voraushub für die 1. Etappe begonnen wird, muss bergseitig des Reservoirstandortes eine Hangentwässerung mittels eines Drainageschlitzes gebaut werden. Dann folgt der Voraushub für die 1. Etappe, anschliessend die Hangsicherung damit mit dem eigentlichen Reservoirbau im Herbst/Winter 89/90 begonnen werden kann. am

## Grundbuchbereinigung

■ Seit mehr als einem Jahr läuft die Grundbuchbereinigung in unserer Gemeinde. Auch der Gemeinderat musste sich verschiedentlich mit dieser Bereinigung befassen, vor allem wenn es darum ging seit Jahren bestehende, alte Wege ins Grundbuch eintragen zu lassen. Viele tangierte Grundeigentümer bemerkten, dass sie den Weg wohl bestehen und auch begehen liessen, aber gegen einen Grundbucheintrag wehrten sie sich. Der Gemeinderat vertritt die Auffassung, dass es im Interesse der Öffentlichkeit liegt, die wich-

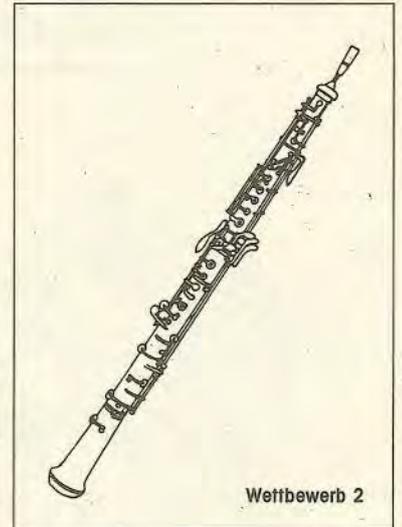
tigsten alten Wege zu erhalten und durch einen Grundbucheintrag auch dauernd rechtlich zu sichern. Dabei soll sich aber die Gemeinde auch anteilmässig an den entsprechenden Unterhaltskosten beteiligen. Ganz allgemein kann festgestellt werden, dass die Bereinigung der alten Rechte und Lasten in unserer Gemeinde auf teilweise recht schwierige Probleme stösst. Es braucht den guten Willen und das Verständnis aller Parteien um diese, zum Teil alten Probleme, rechtlich einwandfrei für alle Zeiten zu lösen. wy

## Orts- und Zonenplanung

■ An der Budgetgemeinde im vergangenen November wurde ein Kredit für die Revision unserer Orts- und Zonenplanung beschlossen. Mit den eigentlichen Planungsarbeiten wurde noch nicht begonnen. Wir warten noch auf die demnächst erscheinende Vollziehungsverordnung zum neuen kantonalen Baugesetz, die wesentliche Randbedingungen zur kommenden Planungsarbeit festlegt.

■ Der Gemeinderat hat sich aber mit den Vorbereitungsarbeiten für die kommende Revision befasst. Die Frage der Erschliessungsplanung ist für unsere Gemeinde ein gewichtiges Problem. Der Gemeinderat hat festgelegt, dass für die Erarbeitung des Erschliessungskonzeptes ein Fachmann zugezogen wird, der sich bis heute mit den Planungsarbeiten in der Gemeinde nicht zu befassen hatte. Es ist vorgesehen beim Beginn der Planung einen Konfliktkatalog aufzustellen und eine Umfrage durchzuführen.

■ Bereits heute muss jedoch festgestellt werden, dass mit den Randbedingungen für unsere Gemeindeplanung vom Raumplanungsgesetz und vom verbindlichen Richtplan und den verschiedenen Konzepten des Kantons (Seeuferkonzept, Abbaikonzept usw.) her, sehr enge Grenzen gesetzt sind. Es ist unsere Aufgabe, den noch verbleibenden Freiraum, im Interesse der Entwicklung unserer Gemeinde, sinnvoll zu nutzen. wy



## Neues Vereinszelt

■ Die grossen Beckenrieder Dorfvereine kauften 1981 ein eigenes Festzelt. Dieses Occasionszelt, das rund 150 Personen Platz bot, kostete damals 9300 Franken. Dieses Zelt wurde von den Vereinen finanziert, und bei allen grösseren Festanlässen beim «Alten Schützenhaus» wur-

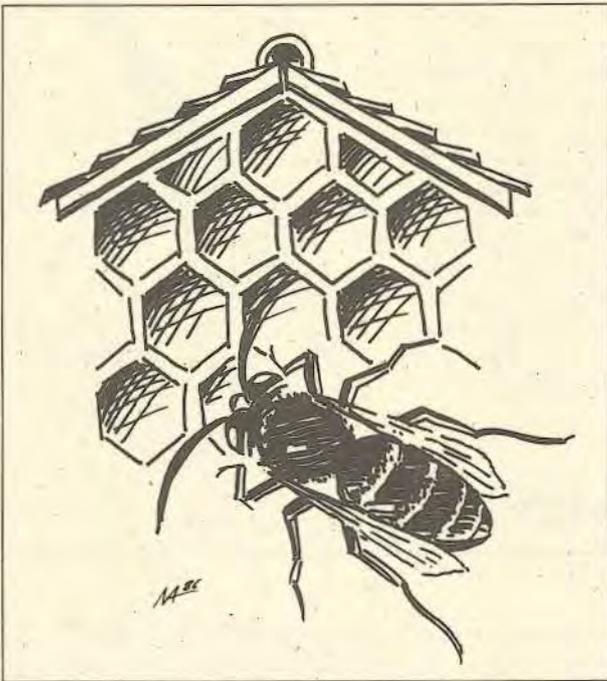
de es benutzt. Nachdem dieses Zelt im Laufe der Jahre sichtbare Abnutzungserscheinungen zeigte und auch vom Aufstellen her sehr aufwendig war, beschlossen die Dorfvereine ein neues Festzelt anzuschaffen.

■ Am Buebeschwinget kam das neue Zelt erstmals zum Einsatz und bestand seine Feuerprobe bestens. Das 10 auf 15 Meter grosse Zelt ist sehr einfach aufzustellen. Beiträge der Schul- und der Politischen Gemeinde sowie die Unterstützung durch 16 Dorfvereine, sicherten die Finanzierung von 32 500 Franken.

■ Zum Zelt wurde gleichzeitig ein Anhängerwagen im Betrage von 3'500 Franken bewilligt, damit das Zelt nicht nur auf der Beckenrieder Allmend, sondern nach Bedarf auch ausserhalb der Gemeinde vermietet werden kann. Steinstosser Josef Ambauen überwacht und koordiniert die Vermietung und wird sich auf Wunsch auch für die Beratung beim Aufstellen des Festzeltes zur Verfügung stellen. ga



## Stiftung Altersfürsorge



vom 19. Mai 1989 zum Variantenentscheid für ein Alterswohnheim im Hungacher festgehalten werden. Die rund 140 anwesenden Stimmberechtigten haben sich fast einhellig für die Variante mit 38 Betten-Einheiten ausgesprochen. Die Planungskommission befasst sich nun mit der Weiterbearbeitung des Projektes. Dabei werden die erfolgten Änderungsvorschläge eingehend geprüft. Es darf bereits heute versichert werden, dass sich durch diese Projektbereinigung verschiedene gewichtige Verbesserungen erreichen lassen. Dies insbesondere im Bestreben, im Alterswohnheim auch möglichst gute Pflegeleistungen gewährleisten zu können.

■ Der weitere Terminplan sieht vor, die definitive Vorlage der Urnenabstimmung vom 24. September 1989 unterbreiten zu können. Wie bereits beim Variantenentscheid, wird auch die kommende Vorlage in einer Botschaft vorgestellt werden. pz

### Hilfeleistungen in der Gemeinde

■ In Verbindung mit dem Betriebskonzept für ein Alterswohnheim erfolgt auch die Ausarbeitung eines Leitbildes für die allgemeine Altersfürsorge in unserer Gemeinde. Erste Abklärungen mit den beteiligten Vereinen, Organisationen und Kontaktpersonen sind erfolgt. Zu gegebener Zeit wird eine Publikation über die verschiedenen Dienste erfolgen. Dessen ungeachtet sind nachfolgend Hilfeleistungen aufgeführt, die bereits jetzt in unserer Gemeinde angeboten werden.

■ Im weitern sind die verschiedenen Aktivitäten zu erwähnen, wie Altersturnen, Mittagsclub, Altersnachmittag, Jassen, Ausflüge. Die Gemeindeganzlei erteilt gerne weitere Auskünfte und es erfolgt auch der Verweis auf einschlägige Publikationen im Pfarrblatt und in der Tagespresse. pz

### Dankeschön!

■ Zwei Gegebenheiten der letzten Zeit dürfen mit besonderer Freude vermerkt werden. Es ist dies vorerst der erfreuliche Besuch der Ausstellung über die Projektvarianten für ein Alterswohnheim im Hungacher vom 15. und 16. April im Hotel Mond. Die gebotene Orientierungsmöglichkeit über die Projekte, die Altersstrukturen in unserer Gemeinde, Belange im Zusammenhang mit den Ergänzungsleistungen und der Videofilm über einen Alters- und Pflegeheimbetrieb fanden reges Interesse.

■ Mit Freude darf im weitern die positive Beschlussfassung der Gemeindeversammlung

#### Dienstleistung

Ambulante Krankenpflege

Familienhilfe- und Stundendienst

Mahlzeitendienst

Krankenmobiliar

Pro Senectute

Pro Infirmis

#### Kontaktstelle

Büro in Stans  
Telefon 616112

Josy Zimmermann-Murer  
Telefon 641035

Ursula Gabriel-Röthlin  
Telefon 642675

Theo Zimmermann-Gander  
Telefon 642110

Büro in Stans: Telefon 612524  
Ortsvertreterin:  
Maya Camadini-Schumacher  
Telefon 643330

Büro in Stans  
Telefon 614088

## Wir gratulieren zum Geburtstag

■ 80jährig oder älter werden:

### ■ Juli

7. Juli 1904  
20. Juli 1908  
23. Juli 1901  
24. Juli 1906  
25. Juli 1907  
25. Juli 1908

Alois Käslin-Zahner  
Marzell Müller-Blättler  
Johann Amstad-Baggenstos  
Josef Amstad  
Klara Graf-Hahn  
Anton Murer-Hummel

Nidertistrasse 8  
Rüteneustrasse 18  
Ridlistrassen 4  
Hinter Sassi  
Dorfstrasse 63  
Oberhostatt

### ■ August

9. August 1905  
14. August 1908  
15. August 1907  
17. August 1900  
23. August 1904

Franz Murer-Murer  
Josef Amstad-Murer  
Meinrad Käslin-Murer  
Anna Murer-Truttmann  
Maria Zwyszig-Zähler

Rigiweg 4  
Seestrassen 46  
Brunni  
Berg Egg  
Dorfstrassen 50

### ■ September

2. September 1907  
5. September 1898  
6. September 1905  
11. September 1908  
20. September 1908  
22. September 1901

Christina Gander-Dahinden  
Josef Guckenberger-Matthey  
Paulina Berlinger-Käslin  
Alois Käslin  
Louise Amstad-Murer  
Marie Käslin-Käslin

Rigiweg 2  
Seestrassen 8  
Oberdorfstrassen 30  
Emmetterstrassen 27  
Dorfstrassen 29  
Allmendstrassen 37

### ■ Oktober

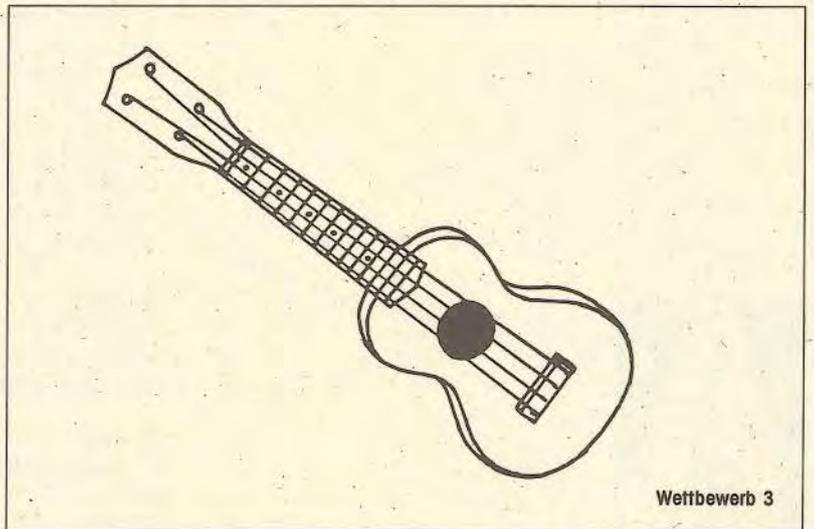
14. Oktober 1901  
25. Oktober 1902  
27. Oktober 1907  
30. Oktober 1902  
31. Oktober 1907  
31. Oktober 1908

Alois Berlinger  
Anna Wymann  
Maria Barmettler-Berlinger  
Frieda Gander-Fanger  
Laurette Odermatt-Amstad  
Viktor Slongo-Murer

Höfestrassen 34  
Dorfplatz 2  
Kirchweg 3  
Altersheim NW, Stans  
Seestrassen 40  
Dorfstrassen 47

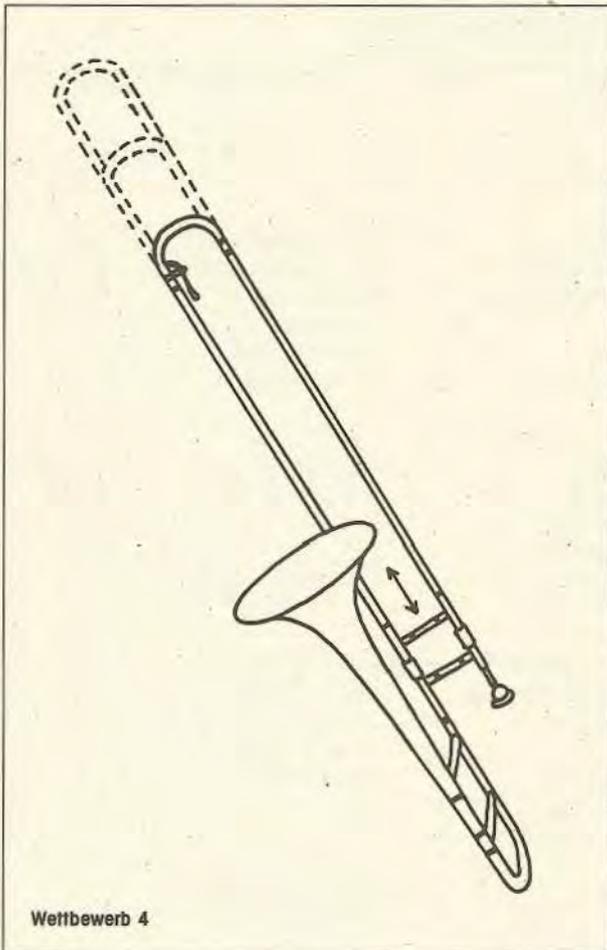
## Herzlichen Glückwunsch

■ An der diesjährigen Maturafeier am Kollegium St. Fidel, heute kant. Mittelschule Nidwalden, konnten vier Beckenrieder ihr eidg. Maturitätszeugnis entgegennehmen: Daniel Blättler, Hostatt, Matthias Blom, Oberdorf, German Grüniger, Oberdorf und mit der höchsten Punktzahl Christof Würsch, St. Anna. Herzlichen Glückwunsch den erfolgreichen Maturanden! mg



Wettbewerb 3

## Zivilstandsnachrichten



Wettbewerb 4

### Geburten

#### ■ Februar

12. Andrea Schindler, Isenringeweg 2; 14. Marion Schleifer, Fahrlistrasse 15; 18. Sandra Kaeser, Buochserstrasse 38; 23. Daniel Amstad, Sassi

#### ■ März

11. Manuel Odermatt, Rigiweg 5; 18. Christian Murer, Seestrasse 74; 20. Bruno Gander, Höfestrasse 36; 26. Carola Gander, Gandgasse 4

#### ■ April

5. Anita Käslin, Katzenstrick; 7. Nathalie Käslin, Isenringeweg 2

#### ■ Mai

4. Benno Käslin, Hostattstrasse 2; 9. Katja Blättler, Schulweg 10; 12. Barbara Käslin, Ridlistrasse 2; 20. Karin Käslin, Hostattstrasse 6; 21. Reto Amstad, Mühlebachstrasse 23; 21. Roger Murer, Nidertistrasse 8

### Todesfälle

#### ■ Februar

8. Marie Jurt-von Ah, Oberdorfstrasse 61; 19. Emma Zumbühl-Leuenberger, Dorfplatz 4

#### ■ März

5. Jakob Berlinger-Baumann, Nidertistrasse 12; 5. Paul Bütler-Keller, Dorfplatz 4; 28. Marlise Gubser-Murer, Buochserstrasse 28

#### ■ April

8. Josef Käslin-Ambauen, Oberdorfstrasse 13; 22. Gottfried Käslin, Oberacheri

#### ■ Mai

2. Walter Häcki-Häcki, Allmendstrasse 8; 6. Magdalena Ambauen-Betschart, Seestrasse 44

### Eheschliessungen

#### ■ März

10. Christian Ambauen und Daniela Tasillo, Kirchweg 1; 10. Herbert Gander und Cynthia Scheiber, Rosenweg 5

#### ■ April

28. Pius Rast und Adelheid Bucher, Emmetterstrasse 40

#### ■ Mai

5. Urs Infanger und Cornelia Näpflin, Buochserstrasse 32; 12. Hugo Käslin und Renate Käslin, Ridlistrasse 49

### Bauwesen

#### ■ Erteilte Baubewilligungen ab Februar 1989:

Einfache Gesellschaft Murer, Kirchweg, Erschliessungsstrasse, Kirchweg; Peter Käslin-Gander, Garageanbau, Ridlistrasse 51a; Xaver und Theres Beeler-Gander, Ersatzbau Wohnhaus, Iprecht; Genossenkorporation, Sanierung Steinstössi-Hütte; Hans Amstad-Amstad, Fenstereinbau, Kirchweg 8; Familienstiftung Haus Isenringen, Umbau Chalet Isenringen, Isenringen; Walter Sauer-Büchler, Vordach Wohnhaus, Höfestrasse 18; Robert und Margrit Bayard-Bucher, 1-Familienhaus, Allmendstr. 5; Dr. med. Klaus Banz, Umbau Wohnhaus, Dorfstr. 22; Hans Näpflin-Altermatt, Umbau Wohn- und Geschäftshaus, Kastanienweg; Bruno Käslin-Hurschler, Grünfuttersilo, Buochserstr. 71; Ernst Achermann-Odermatt, Ersatzbau Stall, Alp Alpefen; Bruno Würsch-Näpflin, Doppelhaus, Lehmat; Franz Schurtenberger-Murer, Gartenhäuschen, Oberdorfstr. 41



## Ermitage Beckenried

■ Mit der diesjährigen Sommerausstellung sprengt die Ermitage ihren sonst üblichen Rahmen des Lokalen und präsentiert dem Besucher einen Leckerbissen besonderer Art:

### Ambiente Marmor

■ Eine Ausstellung über Marmor, Carrara und die zeitgenössische Bildhauerei. Sie vereint mehr als 40 Werke von 16 Künstlern aus verschiedenen Ländern Europas, aus Japan und Südamerika. Es ist die Arbeit in den Ateliers von Carrara, welche diese unterschiedlichen Künstlerindividuen zusammenführte und ihr gemeinsames Arbeitsmaterial, der Carrara-Marmor, gab der Ausstellung das Thema. Diese Wanderausstellung, organisiert von der Berliner Galerie Berge, ist seit 1987 unterwegs: Von Berlin nach Hannoversch-Münden, Wunsiedel, München, Weiden, Bremen und über Beckenried (einzige Station in der Schweiz) nach Carrara. Ausstellungsraum und Park der Ermitage werden ihr hier einen idealen Rahmen bieten.

■ In der Ausstellung werden die Geschichte des Marmors, seine vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten und jahrtausendealte Tradition dokumentiert durch Bild und Texttafeln, eine Dia-Serie, und – last not least – durch die Skulpturen. Ein Blick auf die Künstlernamen lässt ahnen, wie breit das Spektrum der ausgestellten Werke sein wird. Gerade die Konzentration auf dieses eine bestimmte Material verspricht uns die Vielfalt des zeitgenössischen künstlerischen Schaffens besonders eindrücklich vor Augen zu führen. Umgekehrt werden gerade durch



die Verschiedenheit der Werke die zahllosen Erscheinungsmöglichkeiten des Marmors zum Ausdruck gelangen. Alles in allem: Wir dürfen uns freuen und hoffen, dass das Ambiente dieses toskanischen Marmors auch

auf den Beckenrieder Sommer abfärbt. bk

■ Die Ausstellung dauert bis 3. September, Öffnungszeiten jeweils Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr.

Ambiente Marmor

## Toni Käslin, Dirigent unserer Feldmusik



■ Seit 1985 führt Toni Käslin als Nachfolger von Gerhard Baumgartner unsere Feldmusik. In einem Interview gibt er uns Einblick in sein musikalisches Wirken, seinen Werdegang und seine Ziele.

■ Mosaik: Wie entstand der Wunsch, Dirigent zu werden?

*Toni Käslin: Erst im Laufe der Zeit kam ich auf diesen Gedanken. Nachdem ich in der Unterstufe Blockflöte gespielt hatte, riet mir mein Vater zur Klarinette. Weil aber die Finger des Viertklässlers zu kurz waren, musste der Versuch nach einigen Wochen für ungefähr zwei Jahre unterbrochen werden, wofür es dann aber umso besser ging. Später absolvierte ich einige Bläserkurse, und als sehr lehrreich erwies sich die*

*Zeit, die ich als Militärmusikant erlebte. Allmählich entstand dabei in mir der Gedanke, mich zum Dirigenten ausbilden zu lassen.*

■ Mosaik: Welche Ausbildung haben Sie durchlaufen?

*Toni Käslin: Während zweier Winter habe ich in Luzern den kantonalen Dirigentenkurs mitgemacht. Am Konservatorium belegte ich später den Kurs «Blasmusikdirigent im Nebenamt», der berufsbegleitend innert zwei bis drei Jahren vertieft in die Materie einführt. Albert Benz und Josef Gnos lehrten uns zum Beispiel mit Partituren zu arbeiten, brachten uns das Instrumentieren bei oder schulten uns in der Gehörbildung. Als 1985 Gerhard Baumgartner nach seiner Wahl in den Gemeinderat das Dirigentenamt der Feldmusik abgab, bewarb ich mich dafür und wurde gewählt.*

■ Mosaik: Welche Voraussetzungen sollte ein Dirigent mit sich bringen?

*Toni Käslin: Im Vordergrund steht sicher die Freude an der Musik. Dazu sollte der Dirigent reali-*

*stisch sein und mit seinen Anforderungen nicht zu hoch ansetzen. Wichtig scheint mir auch ein «Gespür» für Situationen und Leute zu sein, um richtig zu reagieren, wenn beispielsweise nach einem heissen Sommertag die Motivation zum Musizieren nicht gerade übergross ist.*

■ Mosaik: Wie wurden Sie als Dirigent aufgenommen?

*Toni Käslin: Ich habe mich sehr auf meine Arbeit gefreut und fühlte mich bald akzeptiert.*

■ Mosaik: Wie bereiten Sie sich auf die Proben vor? Wie gross ist der zeitliche Aufwand?

*Toni Käslin: Sehr viel Arbeit ist mit der Stückauswahl verbunden, gilt es doch, viel Musik zu hören, sei es am Radio oder an Konzerten. Dazu muss man entsprechende Literatur sichten. Zur eigentlichen Probevorbereitung gehört es, die einzelnen Stimmen zu studieren und auch gewisse Akkorde genau anzuschauen. Man muss Schwierigkeiten im Voraus erkennen. Dabei benütze ich «meine» Instrumente und auch das Klavier, obwohl ich darauf nicht spielen gelernt habe. Der zeitliche Aufwand ist recht gross, ich bin eigentlich täglich «dran».*

■ Mosaik: Wie stufen Sie die Feldmusik Beckenried ein? Wo sehen Sie deren Stärken, wo deren Schwächen?



*Toni Käslin: Unsere Feldmusik ist ein durchschnittlicher Landverein, der für Nidwaldner Verhältnisse ein gutes Niveau aufweist. In der schweizerischen Wettkampfbewertung kann man uns zur Mittelklasse zählen. Unsere Stärke ist, dass wir auf jedem Register sehr gute Leute haben. Stolz sind wir auf unseren Holzsatz, was sicher mit der Ländlermusiktradition zusammenhängt. Wir pflegen eine gute Kameradschaft, sei es an geselligen Vereinsanlässen oder beim gemütlichen Hock nach der Probe. Schwächen kann ich keine nen-*

*nen, doch würde ich mir wünschen, dass das Üben zu Hause von einzelnen noch ernster genommen wird.*

■ Mosaik: Wie steht es mit dem Nachwuchs?

*Toni Käslin: Eigentliche Nachwuchsprobleme haben wir nicht, wir sind eine «junge Musik». «Es tröpfelt immer wieder etwas dazu». Aber noch etwas mehr junges Blut würde nicht schaden. Der Trend geht nicht zu den Blechblasinstrumenten, die Schüler bevorzugen Querflöte, Klarinette und andere Instrumen-*

*te. Das gibt uns doch etwas zu denken, denn entsprechende Werbung unsererseits hat relativ wenig Erfolg.*

■ Mosaik: Welche Wünsche und Ziele haben Sie für Ihre Feldmusik?

*Toni Käslin: Sicher wollen wir uns musikalisch immer weiter verbessern. Ein Ausbau des Instrumentensatzes wäre reizvoll. Oboe und Fagott beispielsweise würden gut zu uns passen. Wichtig ist, dass wir ein Verein fürs Dorf bleiben, dass das Volk uns und unsere Musik mag. um*

## Die Feldmusik stellt sich vor

■ Am 22. April hat sich die Feldmusik Beckenried unsern Schülern vorgestellt. Auf interessante Art und Weise wurden alle Instrumente von den Musikanten beschrieben, gezeigt und gespielt. Dazu einige Impressionen in Wort (4. Klasse) und Bild (Jakob Christen):

■ Mir gefiel die Trompete am besten, weil sie einen schönen Klang hat. Die Trompete ist für Märsche sehr gut geeignet, auch

für Solisten und Dixieland ist sie geeignet. (Nico Bucher)

■ George, der Präsident von der Feldmusik, hat sein Instrument vorgestellt. Er spielt Posaune, er gefiel mir gut, dieser George. (Franz Murer)

■ Das Schlagzeug ist das beste Instrument, es ist poppig, es ist super, es ist einfach gut. Man kann auch darauf kübeln. (Reto Joho)



Dieter Schmid, Saxophon

■ Es hat mir sehr gut gefallen. Am besten gefielen mir die Flöten. Die Querflöten tönnten sehr fein. Sie können helle und dunkle Töne erzeugen. (Madeleine Amstad)

■ Mir gefiel das Saxophon am besten, weil man es fast zu jeder Musik spielen kann. Oder Herr Baumgartner mit der Tuba war auch gut. (Anita Ambauen)

■ Mir gefiel der Dirigent sehr gut, und er passt sehr gut zur Musik. Ich habe es sehr toll gefunden, dass wir zuschauen durften. (Urs Fluri)

Aufmerksame Zuhörer



## Der Schäfler



■ Wer kennt nicht das heimelige Beizli am Dorfeingang, «Schäfli» geheissen. Ein kleines Haus zwar, aber eines mit (Musik-)Geschichte. Sommers wird auch im Freien gedeckt, wie einst, da Josef Gander-Zimmermann, der «Schäfler», noch lebte. Aber der rege Verkehr, der heute die Dorfstrasse unsicher macht, dämpft das Vergnügen, vor dem Gasthaus zu pokulieren.

■ Im Gegensatz zu früheren, ruhigen Zeiten. Familienspaziergang Mitte der Zwanzigerjahre. Auf der Dorfstrasse, der staubigen, liess sich ungestört flanieren. Den Vorplatz beim «Schäfli» bildete eine Art Podium, das die Steintreppe deckte, die in den Getränke Keller hinunterführte. Das Podium war mit Mannen dicht besetzt, in Tschopen und Strohhut die einen, im Westli und hemdsärmelig die andern. Sie lauschten bei kühlem Trunke der Musik, die aus einem grossen farbigen Trichter scheppte. Ein Grammophon sei das, erklärte mir der Vater, eine Maschine, die Musik machen könne. Viel schönere Musik aber konnte der Wirt, der «Schäfler» spielen. Er war ein stattlicher, wohlbeleibter Mann, ein freundlicher Wirt, der sein Metier verstand. Frau Margrit

Amstad-Gander, Acheri, s Schäfli Gritli, erzählt: «An Sonntagen herrschte Hochbetrieb im «Schäfli». Vater war ein guter Jasser, wusste zu erzählen und blies ausgezeichnet die Klarinette. Das Blasen hat Vater von Gabriel Käslin, dem GK, gelernt, in dessen Tanzkapelle er später mitspielte.» Bald war der Schüler dem Meister ebenbürtig, wenn nicht gar überlegen. Dass die beiden trotzdem gut auskamen beweist die Tatsache, dass Gabriel Käslin eine seiner Kompositionen «Schäfli Schottisch» taufte. In den Sechzigerjahren haben die «Minstrels» die Melodie «entdeckt», und aus dem «Schäfli Schottisch» wurde «Griäzi wool, Frai Stirnima».

■ War der «Schäfler» ein guter Wirt, so war seine Frau Selina-Delphina, geborene Zimmermann eine ausgezeichnete Köchin, deren Spezialitäten – Balchen und Kutteln – berühmt wa-

ren. «Vater nannte seine Frau 'meine Königin'. Musste in der Wirtschaft ein energisches Wort gesprochen werden, so steckte Vater das hinter die Mutter. Sie musste für ihn 'paitsche'»

■ An der Landsgemeinde und an der Ridli-Kilbi hielt man eine Musik: s Sassellers Delf und ein Grossholz aus Uri. Ab und zu wird wohl auch der Wirt fröhlich mitgetutet haben. Das sei sicher für die Kinder, für die Töchter Marie, Frieda und sie, Gritli, vergnüglich gewesen, will ich wissen. «Im Gegenteil! Wir Kinder mussten am Sonntag aus dem Weg. Wir wurden zu lieben Nachbarn geschickt. Im kleinen Haus mit der vollbesetzten Wirtsstube war eben kein voriger Platz.»

■ Im Jahre 1948 starb Josef Gander-Zimmermann, der «Schäfler», im Alter von fünfundsechzig Jahren. Auch seiner werden wir dankbar gedenken, wenn die Feldmusik anlässlich ihres Jubiläums für alle heimgegangenen Musikanten den «guten Kameraden» erklingen lässt. wk

## Liebe zur klassischen Musik

■ Wenn man von Musik spricht, ein Musik-Mosaik zusammenstellt und darin die musikalischen Ereignisse, Aktionen und Höhepunkte in Beckenried aufzeigt, darf man einen Mann ganz sicher nicht vergessen: Dr. Klaus Banz, den Organisator und «Vater» der fast schon zur Tradition gewordenen Ridli-Konzerte.

■ Im Wartezimmer seiner Praxis erzählt mir der Arzt von den Anfängen der Ridli-Konzerte in Beckenried:

An der Geburt dieser Konzerte ist Walter Käslin nicht ganz unschul-

dig. Vor Weihnachten 1970 kam er zu mir, ich war damals Schulpräsident, und erzählte mir von seinen Plänen, ein neues Krippenspiel in der Ridlikapelle aufzuführen. Die Kapelle gilt akustisch und von der Ambience her als sehr gut, und so starteten wir das Experiment; es wurde ein voller Erfolg!

Nach diesem guten Anfang und den positiven Erfahrungen organisierten wir drei kleine Konzerte, damit in Beckenried auch auf dem Gebiet der klassischen Musik etwas angeboten werden konnte. Vorerst bestand ein Drei-



Ridlikonzert

*jahresplan, doch danach war die Organisation so gut eingespielt dass immer noch ein weiteres Jahr «angehängt» werden konnte.*

■ Welche Absicht verfolgen die Ridli-Konzerte?

*Es stecken verschiedene Ideen dahinter: Wir möchten jungen Menschen die Möglichkeit zur Begegnung mit klassischer Musik geben, den Dorfbewohnern gehaltvolle Musik bieten und nicht zuletzt eine Möglichkeit schaffen, dass junge und noch unbekannte Künstler konzertmässig auftreten können.*

■ Können Sie einige Höhepunkte aus den vergangenen Konzerten erwähnen?

*Wir haben uns bemüht, bei diesen Konzerten ein gewisses Niveau zu halten, aber zu nennen wären eventuell der Kapella-Chor der Hofkirche Luzern, der Klavierabend mit dem Rosenfeld-Trio, und das schweizerisch unter Musikfreunden bestbekannte Amati-Quartett.*

■ Sind Sie mit dem Besuch der Konzerte zufrieden?

*Der Besuch erwies sich in den letzten Jahren als sehr unterschiedlich und unberechenbar. Ein Mozart-Abend, durchgeführt*

*von einem ganz unbekanntem Quartett, «zog» 160 Personen in die Kapelle, während das Amati-Quartett vor nur 32 ZuhörerInnen spielen musste.*

■ Warum kommen im allgemeinen so wenig ZuhörerInnen?

*Mit der klassischen Musik, der Kammermusik, ist das eine ganz spezielle Sache – es gibt nur wenige, die den Zugang dazu finden, und wenn sich diese wenigen dann noch auf drei Konzerte verteilen, ... Aber wir haben auch «Stammgäste», die regelmässig alle Konzerte besuchen.*

■ Wie sieht die finanzielle Situation aus – solche Abende müssen ja auch irgendwie bezahlt werden?

*(Dr. Banz lacht lange und herzlich) Anfangs hatte ich noch die Idee, man könnte mit diesen Abenden Geld verdienen, und mit dem Gewinn der Jugend gewisse Aktivitäten ermöglichen. Heute ist die Durchführung der Ridli-Konzerte nur mehr möglich mit der Unterstützung von Leuten, die einen Sinn fürs Defizit haben! Das Defizit beträgt mehrere tausend Franken pro Jahr und wäre noch grösser, würde nicht der Verkehrsverein die Propagandakosten übernehmen.*

■ Die Frage nach den grossen Gönnern im Hintergrund möchte Dr. Banz lieber nicht beantworten, doch ist es sicher richtig, ihm selbst und auch Frau Dr. Reynolds an dieser Stelle ein kleines Dankeschön für ihre Unterstützung zu sagen!

*Ich möchte noch betonen, dass die Geistlichkeit, sowohl Pfarrer Hans Aschwanden als auch Pfarrer Urs Casutt, diesen Konzerten immer wohlwollend gegenüberstanden und die Ridli-Kapelle ohne Schwierigkeiten Jahr für Jahr benutzt werden konnte.*

■ Lohnt sich der organisatorische, ideelle und finanzielle Aufwand für ein paar wenige Musikliebhaber?

*Der Aufwand lohnt sich schon allein der Sache wegen. Und solange es Leute gibt, die das Defizit übernehmen, wird es diese Konzerte auch geben – dann werden sie vielleicht eines Tages wieder sterben. So gehaltvoll die Konzerte sind, so empfehlenswert sind sie auch – daher möchte ich auf das heurige Programm hinweisen: Am 18. Juni spielt ein Bläserquintett, am 25. Juni wird ein Flötenrezital mit Klavier zu hören sein, und am 2. Juli ist das Vokalensemble Luzern zu Gast in der Ridli-Kapelle.*

Herzlichen Dank für das Interview.

■ Beckenried kann stolz sein auf seine Ridli-Kapelle, die akustisch und atmosphärisch so ideal ist, dass sie schon namhafte Künstler zu Plattenaufnahmen beherbergen durfte, und auf seine grossherzigen Bewohner, die aus Liebe zur Musik Konzerte organisieren und zum Teil finanzieren. Denn obwohl Dr. Klaus Banz im Interview immer in der ersten Person Plural sprach, meinte er das «ich» – ohne grammatikalische Verwechslungen, sondern aus liebenswerter Bescheidenheit!

rm

# 116 JAHRE FELDMUSIK BECKENRIED

## Auszug aus der Geschichte



Burdi-Säckler-Muisig  
Äplerkilbi 1924

■ Bevor 1889 die eigentliche Gründung der Feldmusik Beckenried zustande kam, gab es in unserem Dorf bereits Aktivitäten in musikalischer Richtung. Der Anstoss zur Gründung eines Vereins machte sicher das Konzert der Feldmusik Stans vom 10. Februar 1889 im Hotel Mond, welches zwar zum Auftakt eine minimale Zuschauerkulisse aufwies, doch kurz nach Konzertbeginn stellte sich dann der Erfolg mit 124 Besuchern, trotz 50 Rappen Eintritt, ein und die Stanser rühmten im nachhinein das dankbare, begeisterte Publikum.

■ Dieses Konzert dürfte wahrscheinlich der Ausschlag gegeben haben, dass elf Männer, alles Mitglieder von Hausmusiken, die Harmoniemusik Beckenried gründeten. An der ersten Haupt-

versammlung vom 1. Juli genehmigten sie die Gründungsstatuten und wählten Josef Niederberger «Ledi», von Beruf Schuhmacher, zum Dirigenten. Bereits in den ersten Jahren verzeichnete die Harmoniemusik verschiedene erfolgreiche Auftritte und dank fleissigem Probenbesuch konnten sie grosses Lob einheimen.

■ 1892 existierten in Nidwalden nur gerade zwei Musikkorps, nämlich jene von Stans und Beckenried, wodurch die junge Harmoniemusik zu den vielfältigsten Anlässen in der Umgebung engagiert wurde und für die notwendigen finanziellen Einnahmen sorgte.

■ Nachdem sich die ursprünglich reine Blechmusik mit Holz-

instrumenten ergänzte, erfolgte 1893 die Umbenennung in Feldmusik und gleichzeitig erfolgte auch die Anschaffung einer ersten einheitlichen Kopfbedeckung. 1895 beantragte der geschäftstüchtige Kassier die Einführung einer sogenannten «Spar- und Sauffkasse», dies zur Finanzierung von Ausflügen und kameradschaftlichen Zusammenkünften. 1896 konnte die erste Uniform eingeweiht werden, welche jeden Musikanten stattdessen kleidete. Ein Treffen mit den Musikgesellschaften Buochs und Stans mit Marschmusikdarbietungen und späterem gemütlichem Zusammensein im Rössli in Beckenried und Schlüssel Emmetten brachte die Initialzündung für die Gründung des Kantonal-Musikverbandes.

■ 1908 feierte die Feldmusik ihre zweite Uniformweihe, da die alte nicht mehr dem damaligen Modetrend entsprach. 1892 Franken kosteten 22 Stück und wurden durch Spenden voll gedeckt. 1911 nahm die Feldmusik am Kantonalmusikfest in Luzern teil und trug im Wettspiel das Stück «Dichter und Bauer» vor. Das Korps erreichte unter der Leitung von Josef Wymann die hohe Note von 46 Punkten bei einem Maximum von 50, was eine wahre Prachtsleistung darstellte. 1912 gewährte die Bezirksgemeinde einen jährlichen Beitrag von 200 Franken, als Gegenleistung mussten die Musikanten bei der Bundesfeier gratis auftreten. 1925 organisierte die Feldmusik den 5. Kantonalen Musiktag und feierte beim Bankett, Festzug, Festkonzert und am Unterhaltungsabend grosse Triumphe. Schneidermeister Emil Murèr durfte 1935 die dritte Uniform anfertigen und die Ko-



Umzug am Musiktag  
Brunnen 1934

sten von 3'500 Franken wurden durch Spenden und Festivitäten eingebracht. Zum 50jährigen Jubiläum erhielt der Verein ihr erstes Banner. Am 13. August fand die Weihe der sehr schön gestalteten Fahne statt und stolzes Fahnenpatenpaar waren Theres Murer und Eduard Amstad.

■ Herzklopfen hatten die Musikanten 1943, als ihr flottes Spiel über den Landessender Beromünster zu hören war. Die Direktsendung aus dem Mondsaal war das Ereignis und unter der Direktion von Franz Genhart brillierte die Feldmusik mit einem Marsch ihres Leiters. 1953 erhöhte die Bezirksgemeinde den Jahresbeitrag von 1'200 auf 2'500 Franken, welcher dann später auf den heutigen Ansatz von 5'000 Franken festgesetzt wurde und für den Verein eine wertvolle finanzielle Stütze darstellt. 1957 erhielt die Feldmusik bereits ihre vierte Uniform, welche bis 1979 die Musikanten bei ihren unzähligen Auftritten schmückte. In bester Erinnerung uns aller bleibt sicher das 75-Jahr-Jubiläum vom 24. bis 26. Juli 1964 mit einem Festspiel von Walter Käslin, dem Jubiläumskonzert der Feldmusik und dem legendären Auftritt der Stadtkapelle Nürtingen, welche den Schützenhaussaal zum Beben brachte und auch für den damaligen Dirigenten Ferdinand Schnider unvergesslich sein dürfte. Achzigjährig durfte die Feldmusik ihr zweites Banner einweihen, dies zusammen mit

Fahnergotte Margrit Kaeslin und Götti German Murer, dem ersten Vereinsfähnrich. Die von den Schwestern aus Maria Rickenbach hergestellte Fahne erfreut noch heute den Betrachter durch seine frischen Farben und den einfachen musikbezogenen Symbolen.

■ Am 26. März 1972 fanden auf Klewenalp die ersten Fernsehaufnahmen der Vereinsgeschichte für die damals sehr beliebte Sendung «Für Stadt und Land» statt, wobei die Feldmusik trotz Kurzauftritt sehr zu gefallen wusste.

■ Erneut drei Tage viel Musik, Jubel, Trubel und Heiterkeit und die Wiederholung des Festspiels «Es chund e luschtige Musikant» von Walter Käslin bildeten das erfolgreiche Umfeld der vierten Uniformweihe von 1979. Welche finanziell und publikumsmässig ein voller Erfolg wurde und dem heute 47 Frau und Mann zählenden Musikkorp eine Uniform bescherte, die auch in den nächsten Jahren die Musikanten zeitgemäss kleiden wird.

■ Bei der beliebten Livesendung «Chum und Lueg» des Schweizer Fernsehen im Jahre 1986 aus Beckenried präsentierte sich die Feldmusik hunderten von Zuschauern und erfreute diese mit einem GK-Tänzli.

■ 1989 kann nun «Eysi Muisig» ihr hundertjähriges Bestehen feiern. In all den Jahren hat sie das kulturelle und gesellschaftliche Leben unseres Dorfes stark mitgeprägt und dank ihrem positiven Wirken ein Stück Geschichte geschrieben. Jugendlich und frisch feiert nun der jubelnde Verein mit verschiedenen Anlässen und Ausstellungen unter der Regie von OK-Präsident Landrat Josef Amstad dieses nicht alltägliche Ereignis ein Jahr lang. Das abwechslungsreiche Jubiläumsprogramm ist als

Dank gedacht an die Bevölkerung von Beckenried und alle Freunde der Musik. Danken wir den flotten Musikantinnen und Musikanten ihren Einsatz mit einem regen Besuch der Jubiläumsanlässe.

## Jubiläumsbuch zu 100 Jahre Feldmusik Beckenried erschienen

■ In diesen Tagen ist das Jubiläumsbuch zum hundertjährigen Bestehen der Feldmusik Beckenried erschienen. Es umfasst 168 Seiten mit 80 Fotos aus allen Jahrzehnten. Herausgeber ist die Feldmusik und verfasst wurde es vom derzeitigen Dirigenten Toni Käslin mit redaktioneller Mitarbeit von Alois Gander, Dieter Schmid und Stefan Durrer. Die hervorragende Gestaltung übernahm Markus Amstad und hergestellt wurde es in der Druckerei Walter Käslin.

■ Der Preis beträgt 35 Franken und das Jubiläumsbuch ist erhältlich bei der Feldmusik und in verschiedenen Beckenrieder Geschäften. Das Jubiläumsbuch enthält eine Fülle von Informationen über Ereignisse, Anlässe, Versammlungen, Reisen und vieles mehr. Dazu sind sämtliche Präsidenten, Dirigenten, Fähnriche und Mitglieder von 1889 bis 1989 aufgeführt. Namhafte und einflussreiche Personen fehlen ebenso nicht, wie die vielen Musikformationen, welche aus der Feldmusik im Laufe des Jahrhunderts hervorgegangen sind und viele Anlässe musikalisch verschönerten (GK, Neunermusik, Reytenebuebe, Tony-Boys, usw.). Die sorgfältig ausgewählten Fotos von früher und heute mit Aufnahmen von lebenden und verstorbenen Musikanten stellen ein einmaliges Dokument dar, welches den Verantwortlichen, dank grossem Aufwand, hervorragend gelungen ist. ga

## 6. Schweizerisches Jungmusikantentreffen

■ Dank der Musikschule Bekkenried entdeckt ich die Freude am Schwyzerörgeli spielen. Dieses Instrument hat mich so begeistert, dass ich nun schon das dritte Jahr Musikunterricht nehme und es zu meinem Hobby wurde.

■ Anfangs dieses Jahres gelangte über Presse und Radio ein Aufruf zum Mitmachen am 6. Schweizerischen Jungmusikantentreffen in Zug an die Öffentlichkeit. Meinrad Grüniger jun. fragte mich, ob ich nicht Lust hätte zusammen mit ihm dorthin zu

gehen. Ich freute mich über dieses Angebot und sagte zu. Nachdem wir mit Frau Widmer, der Musikschullehrerin von Meinrad, zwei passende Stücke ausgesucht hatten, ging's ans Üben, Üben, Üben. Je näher der 1. April und zugleich unser Auftritt in Zug auf uns zukam, wuchs die Freude, aber auch die Nervosität.

■ Die Eltern von Meinrad fuhren mit uns nach Zug. Nach kurzem Einspielen war es soweit, und die Bühne wurde für uns frei. Mit der Begleitung von Herrn Meinrad Grüniger am Klavier,

Herrn Michel an der Bassgeige, umgeben von Mikrofonen des Schweizer Radios und Zuhörern, spielten wir unsere Musikstücke. Beim ersten Stück hatten wir kleine Anfangsschwierigkeiten, die aber ganz der Nervosität zuzuschreiben waren. Aber dafür klappte das zweite Stück sehr gut. Beim Mittagessen durften wir noch die Bekanntschaft von Sepp Trütsch machen, die uns sehr freute. Als Erinnerung an diesen schönen Tag bekam jeder Jungmusikant eine Auszeichnungsmedaille, die wir freudig entgegennahmen.

■ Ein herzlicher Dank gilt den beiden Musikschullehrerinnen Frau Widmer und Fräulein Gantner, sowie Herrn Grüniger und Herrn Michel.

Ivo Zimmermann, 1. Sek.

## Erfahrungen beim Musizieren

■ Bald sind es schon acht Jahre her, dass ich zum ersten Mal Blockflötenunterricht nahm. Ich kann mich noch erinnern, wie ich am Anfang etwas Mühe hatte mit dem Blasen, aber nach einigen Anlaufschwierigkeiten ging es dann besser. Mittlerweile spiele ich in einem Flötenensemble unter der Leitung von Herrn Andy Vogel. Vor einem Jahr wechselte ich dort von der Sopran- zur Tenorflöte.

In der vierten Klasse faszinierte mich das Akkordeon sehr. Bei Frau Widmer nahm ich meine ersten Stunden. Die Schwierigkeiten bei diesem Instrument lagen darin, die Bässe mit den Tasten gleichzeitig zu drücken, aber mit Üben und der Hilfe einer geduldigen Lehrerin klappte das dann auch. Drei Jahre später wurde von Herrn Toni Käslin ein Ensemble für verschiedene

Instrumente gegründet, in das ich dann eintrat.

■ In der sechsten Klasse überlegte ich mir, ob ich Trompete oder Saxophon lernen soll. Ich entschied mich für die Trompete. Einige lachten zuerst, denn sie fanden es ungewöhnlich, dass dieses Instrument ein Mädchen spielen wollte. Aber siehe da: Es machte mir keine Schwierigkeiten.

■ Es ist natürlich unmöglich, jeden Tag auf jedem Instrument eine Stunde zu üben. Je nach Lust und Laune werden es bei mir 10 bis 20 Minuten. Mehr kann und möchte ich nicht unbedingt investieren. Am liebsten spiele ich auf der Trompete. Nächstes Jahr werde ich mich noch auf einem meiner Trauminstrumente versuchen: der Gitarre. Susanne Käslin, 3. Sek.



Wettbewerb 5

## Schlagzeug einst und jetzt

■ Bekanntlich gründeten Feldmusikanten verschiedene bekannte Tanzkapellen. Ihr Repertoire umfasste nicht nur volkstümliche Tänze: Schlagermelodien und südamerikanische Rhythmen waren mehr denn je gefragt. Wie die Polka anfangs des 19. Jahrhunderts die Alleinherrschaft des Walzers brach, so eroberten sich neue Instrumente einen Platz in den Tanzkapellen. Zu meiner Jugendzeit war es Sepp Näpfli (sel.) Kapelle «Klewengruss», welche vielfach ein Schlagzeug zuzog und ein sehr unterhaltsames Repertoire darbot.

■ Das Schlagzeug hatte sich in den letzten fünfzig Jahren aus den Hauptinstrumenten der Marschkapellen entwickelt — der kleinen Trommel (snare drum), der grossen Trommel (bas drum) und den Becken. Die Trommler, die in den Bars von New Orleans spielten, stellten diese zu einem Schlagzeug zusammen, mit einem Pedal für die grosse Trommel. Später wurde das Schlagzeug durch andere Schlaginstrumente ergänzt. Dazu gehörten gestimmte Holzbloktrommeln, Skulls genannt, afrikanische Tom-Toms, viele verschiedene Becken und sogar die gestimmten Kesselpauken der Symphonieorchester. Die wichtigste Neuerung war die Hi-Hat (in Amerika auch «sock cymbal» genannt). Sie besteht aus zwei Becken, die mit Hilfe eines Pedals zusammengeschlagen werden. Dabei entstehen unterschiedliche Klänge, je nachdem, ob die Metallteller geöffnet oder geschlossen werden.

■ In den Dreissigerjahren gehörten diese zusätzlichen Schlaginstrumente nach und nach zur Standardausrüstung.

Ausser den kleinen und grossen Trommeln wurden in der Regel ein Paar Tom-Toms benützt. Zehn Jahre später stimmten die Schlagzeuger ihre Trommeln fester und höher als zuvor und benutzten die Becken häufiger, insbesondere das Ride-Becken, das sich in der Regel rechts vom Schlagzeug befindet. In den Sechzigerjahren gerieten die Dinge um das Schlagzeug in Bewegung. Die Rockmusik beherrschte die Szene und brachte viel mehr Verstärker. Die Schlagzeuger durften nun so viel Lärm machen, wie sie wollten und mussten nicht mehr wie früher

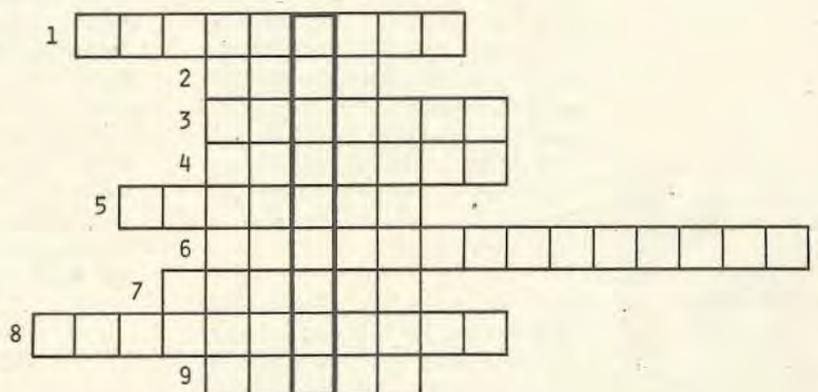
das Schlagzeug nur antippen, um die anderen Instrumente nicht zu übertönen. Um einen besseren Klang zu erreichen, wurden die bisherigen Felle aus echten Tierhäuten (hauptsächlich Kalb) durch Plastikfelle ersetzt, die haltbarer und leicht austauschbar waren. Heute ist es soweit gekommen, dass das Schlagzeug praktisch die früheren Begleitinstrumente wie Cello, Horn oder Klavier ersetzt. Unterstützt durch Elektronik wird heute ein total neuer Sound erreicht. Bis vor kurzer Zeit hielten diese Rhythmen sogar im Radio DRS die Spitze, hätten sich nicht die Volksmusikfreunde für mehr Unterhaltungsmusik traditioneller Art eingesetzt. In vielen Tanzkapellen hat das Schlagzeug heute seinen festen Platz. mg

## Wettbewerb

■ Suche die Namen aller nummerierten Instrumente, die im Heft verteilt sind, und notiere sie in die entsprechenden Kästchen. Schreibe das gefundene Lösungswort (dick umrandete Kästchen) auf eine Postkarte und sen-

de sie bis spätestens 15. Juli an die: Gemeindeganzlei  
«Mosaik-Rätsel»  
6375 Beckenried

Auch die Preise haben etwas mit Musik zu tun: Aus den richtigen Einsendungen lösen wir drei aus, und diese werden mit je einer Lp oder Casette eigener Wahl belohnt. Viel Glück! rmu



## 10 Jahre Musikschule

■ Die Idee und der Wunsch nach einer Musikschule in Beckenried kam vor 10 Jahren von Mitgliedern der Feldmusik. Der damalige Schulrat unter dem Präsidium von Richard Gabriel griff die Idee auf, lud Vertreter der musikalischen Vereine und der Eltern ein und liess sich von Fachkräften beraten. So konnte an der Schulgemeindeversammlung im November 1979 den Beckenriedern eine Vorlage unterbreitet werden. Diese wurde angenommen und ein Kredit von Fr. 30'000.— gesprochen. Jetzt konnten Musiklehrer – damals alles Laienlehrer – angestellt werden. Anfangs 1980 wurden bereits 93 Kinder auf verschiedenen Instrumenten, vor allem auf Blockflöte, Gitarre, Klavier und Akkordeon unterrichtet. Natürlich wurden interessierte Schüler schon viel früher mit der Musik vertraut gemacht, sie erhielten Privatunterricht oder wurden von Primar-Lehrerinnen und -Lehrern und von Kindergartenrinnen ins Blockflöten- und Gitarrespiel eingeführt. Ein Schülerchor und ein Orff-Ensemble erfreuten bei verschiedenen Gelegenheiten immer wieder zahlreiche Zuhörer.

■ Im Schuljahr 1980/81 waren es bereits 115 Kinder, die sich für Musikunterricht interessierten. Diese wurden von 19 Musiklehrern unterrichtet. Die Schülerzahl stieg von Jahr zu Jahr, immer mehr Berufsmusiker konnten angestellt werden. Für das kommende Schuljahr 1989/90 sind 175 Kinder angemeldet, davon kommen 15 aus Emmetten. Der Musikunterricht wird von 20 Musiklehrern erteilt.

■ Es ist interessant, einen Blick auf die Instrumentenliste zu werfen: 36 Kinder erlernen Blockflöte, je 26 Schüler sind für Klavier-

und Handorgelunterricht angemeldet, 18 Gitarre- und 10 Klarinettschüler haben sich ebenfalls eingeschrieben. Es wird auf der Querflöte und der Trompete musiziert, 5 Buben schlagen die Trommel, 7 Kinder streichen die Violine und 3 das Cello.

■ Für die Kleinen wird musikalische Früherziehung oder Rhythmik angeboten. Neben dem Einzelunterricht haben die Schüler auch Gelegenheit, in verschiedenen Ensembles mitzuwirken, um so im Zusammenspiel das Musizieren zu erleben. Von Anfang an hat sich die Musikschulkommision die Aufgabe gestellt, jedes Jahr ein Konzert für die gesamte Bevölkerung von Beckenried zu organisieren. Dreimal war die Orchestergesellschaft Luzern zu Gast (1981/83/87). Aus Zürich konzertierten der Chor «ars cantata» (1984) und das Orchester «Der Musikkreis» (1986) in Bek-



Wettbewerb 6

kenried. Einen unvergesslichen Konzertabend schenkten uns unsere Musiklehrer (1985), und am virtuoson Klavierspiel unseres Klavierlehrers erfreuten wir uns 1982. Im letzten Jahr gastierte der Nidwaldner Orchesterverein in Beckenried, und zum 10 Jahr-Jubiläum im Dezember 1989 wird die «Zäller Wiehnacht» von Paul Burkhard aufgeführt.

■ Möge unsere Musikschule auch das zweite Jahrzehnt erfolgreich überstehen, bei vielen Kindern und Jugendlichen die Freude am Musizieren wecken und ihnen die Möglichkeit bieten, selber Musik zu machen. chj

### 10 Jahre Musikschulleiterin

■ Seit Beginn leitet Marlis Blom mit viel Freude und Erfolg unsere Musikschule. In den letzten Jahren war ihre Arbeit, welche sie im Nebenamt ausführt, analog der steigenden Schülerzahlen, stets gewachsen. Durch ihre Arbeit wurde ein wertvoller Beitrag zum kulturellen Leben in unserer Gemeinde geleistet. Die Musikschule, Schüler und Behörden danken Marlis Blom für ihren Einsatz recht herzlich.

Josef Barmettler,  
Musikschulpräsident



## Der Schulrat teilt mit:

■ Als neue Lehrkräfte begrüßen wir Beatrice Ming, Angela Annen und Dominik Meier, denen wir alles Gute wünschen.

■ Nach einem Jahr Urlaub werden Sekundarlehrer Ruedi Kurmann und Kindergärtnerin Margrit Kaeslin auf das neue Schuljahr ihren Dienst wieder aufnehmen. Vreni Völkle und Gabi Christen, die dieses Jahr die Stellvertretung übernommen haben, werden im nächsten Jahr in Stans respektive Ennetmoos unterrichten.

■ Auf Ende Schuljahr verlässt uns auch Reallehrer Raphael Hu-

ber. Er wechselt vom Lehrerberuf in die Privatwirtschaft. Da sich kein Reallehrer für die offene Stelle beworben hat, wird Primarlehrer Andy Vogel im nächsten Schuljahr die erste Realklasse übernehmen. Wir wünschen ihm viel Glück und Erfolg an der Realschule.

■ Leider hat uns Anita Lindegger, Primarlehrerin – aus persönlichen Gründen – verlassen. Wir wünschen ihr einen guten Start und vorerst gute Erholung. Die dritte Klasse wird bis zum Ende des Schuljahres 88/89 von Lisbeth Amstad-Blättler geführt. mg

kurzen, aber grossen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr an ihrer neuen Stelle in Stans wiederum viel Zufriedenheit und Glück. um

### Raphael Huber

■ Auf Ende Schuljahr quittiert Raphael Huber den Schuldienst, verlässt unser Dorf und tritt in die Privatindustrie über. Dieser Entschluss überrascht uns sehr, denn der seit 1984 an der Realschule tätige Lehrer unterrichtet engagiert und hat vor allem einen tollen Kontakt zu den Schülern. Er ist aber nicht nur bei den Jungen beliebt, im Kollegenkreis ist er geschätzt als zuvorkommend, tüchtig und zuverlässig. Also genau der richtige Vorsteher fürs Oberstufenschulhaus!

■ Sein Engagement für die Schule geht aber über seine eigentliche Lehrertätigkeit hinaus. Als Beispiel dafür stehen sicher sein massgeblicher Einsatz beim Aufbau des Informatikunterrichts an unserer Oberstufe und bei der Betreuung des Video-Amtes. Wir danken Raphael für seine Arbeit mit unserer Jugend und wünschen ihm in seinem neuen Wirkungsbereich viel Erfolg und Erfüllung... und hoffen, dass sein Beispiel nicht Schule macht! um

## Abschied und Dank

### Gabi Christen

■ Nach einem erfolgreichen ersten Berufsjahr wird uns Fräulein Gabi Christen wieder verlassen, um in Ennetmoos eine neue Kindergartenklasse zu betreuen. Wir alle hoffen, dass sie die schöne und reiche Erinnerung an Bekkenried mitnehmen kann.

■ Sie war den Kindern eine «liebe Frölein», die sie für viele fröhliche, lustige und ideenreiche Spiele begeistern konnte. Alle Kinder fühlten sich in ihrer Nähe geborgen und akzeptiert.

■ Auch die Kinder der Mädchenriege waren unter ihrer Leitung begeisterte Turnerinnen.

■ Wir danken Fräulein Christen für ihre einsatzfreudige Arbeit in unserem Kindergarten und wün-

schen ihr für die Zukunft alles Gute, viel Erfolg und Freude im weiteren Berufsleben. eb

### Vreni Völkle

■ Vreni Völkle vertrat für ein Jahr den urlaubshalber abwesenden Ruedi Kurmann an der Oberstufe. Sie sah diese Aufgabe nicht etwa als etwas Zweitrangiges an, sondern löste sie mit sehr viel Einsatz und Können. Die weibliche Note, die durch sie ins Lehrerteam der Sekundar- und Realschule eingebracht wurde, schadete sicher nicht und vermittelte wertvolle Impulse. Mit viel Wärme und Güte und doch einer klaren Linie verfolgte und erreichte sie auch ihre Erziehungs- und Stoffziele. Wir danken Vreni Völkle für ihren zwar

### Anita Lindegger

■ Bereits nach einem Jahr hat uns Anita Lindegger wieder verlassen. Sie ist an ihrer ersten Stelle auf Schwierigkeiten gestossen, die ihr einen vorzeitigen Weggang praktisch nahelegten. Muss man auf Grund ihrer Erfahrungen annehmen, dass Lehrersein in der heutigen Zeit immer heikler wird, dass es immer problematischer wird, den Gewohnheiten, Schwierigkeiten

und Ansprüchen der Kinder gerecht zu werden und das alles zusätzlich noch mit den Leistungszielen unserer Schule zu vereinbaren? Es fragt sich auch, wie es denn mit der Zusammenarbeit aller, die für das Kind zuständig sind, bestellt ist.

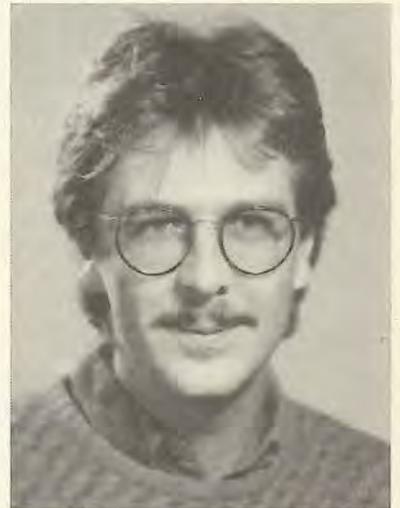
■ Anita Lindegger ist mit sehr viel Elan an ihre neue Aufgabe herangegangen und konnte ihre Ideen auch weitgehend verwirklichen, viele Kinder begeistern.

Probleme, die sich im Laufe der Zeit aus der Zusammensetzung der Klasse ergaben, versuchte sie mit sehr viel Engagement in vielen Gesprächen zu lösen. Diese Probleme haben schliesslich Klasse und Lehrerin in einem unerträglichen Masse belastet.

■ Wir wünschen Anita Lindegger, dass sie sich gut erholt und an einem neuen Wirkungsort Anerkennung, Zusammenarbeit und Zuneigung findet. um

suchte. Es gefiel mir ausgezeichnet! Danach absolvierte ich das Unterseminar in Altdorf und das Oberseminar in Rickenbach/SZ. Jetzt bin ich voller Motivation und neuer Ideen. Darum freue ich mich besonders, bald eine eigene Klasse übernehmen zu dürfen.

## Dominik Meier



## Willkomm

### Beatrice Ming



■ Beatrice Ming, geboren am 2. Mai 1967, in Lungern aufgewachsen, besuchte dort die Schulen, absolvierte ein Haushaltlehrjahr, und anschliessend das Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminar in Menzingen. Ihre Hobbys sind Volleyball und Skifahren. Sie erwarb zudem das Brevet I im Rettungsschwimmen. Während ihrer Ausbildung wirkte sie in einem Behindertenlager und machte ein dreiwöchiges Kran-

kenpflegepraktikum. Sie freut sich auf die neue Stelle in der Schule Beckenried. mg

### Angela Annen



■ Ich bin in Stansstad aufgewachsen und habe dort auch die Primar- und Sekundarschule besucht.

■ Während sechs Monaten lebte ich in Lausanne, wo ich eine französische Sprachschule be-

■ Am 9. Oktober 1964 wurde ich in Beckenried geboren. Kurz vor meiner Einschulung wechselten wir den Wohnsitz nach Unterentfelden, wo ich auch die Primarschule und die Bezirksschule besuchte. Schon als kleiner Bub hatte ich den Wunsch, Primarlehrer zu werden. So entschloss ich mich denn auch, das Lehrerseminar in Rickenbach bei Schwyz zu besuchen. Nach meiner Diplomierung im April 1986 bot sich mir die Gelegenheit, in Davos, in einer Klinik für allergie- und asthmakranke Kinder, eine Stelle als Erzieher mit schulischer Tätigkeit anzunehmen. Dabei konnte ich viel Erfahrung im Umgang mit Kindern sammeln. Die letzten beiden Jahre unterrichtete ich an der Primarschule in Würenlos (AG). Ich freue mich, nun hier in Beckenried als Primarlehrer tätig sein zu dürfen.

## Ferienplan

Schule Beckenried	Ferien / Freie Tage / Besuchstage	
Schuljahr	21. August 1989	6. Juli 1990
<b>Ferien</b>	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbstferien	Samstag 30.09.1989	Sonntag 15.10.1989
Weihnachten 11.15 Uhr	Samstag 23.12.1989	Dienstag 2.01.1990
Fasnachtsferien	Samstag 17.02.1990	Sonntag 4.03.1990
Osterferien	Donnerstag 12.04.1990	Mittwoch 25.04.1990
Sommerferien	Samstag 7.07.1990	Sonntag 19.08.1990
<b>Freie Tage</b>		<b>Besuchstage</b>
Stufenkonferenz:	Mittwoch 25.10.1989	Samstag, 23. September 1989
Allerheiligen:	Mittwoch 1.11.1989	Freitag, 24. November 1989
Maria Empfängnis:	Freitag 8.12.1989	Donnerstag, 1. Februar 1990
	Samstag 9.12.1989	Samstag, 5. Mai 1990
GV Lehrerverein:	Mittwoch 13.12.1989	Alle Schulstufen (Kindergarten, Primarschule und Oberstufe) heissen Väter und Mütter willkommen.
Josefstag:	Montag 19.03.1990	Bitte beachten Sie, dass der Schulunterricht nicht gestört wird.
Auffahrt:	Donnerstag 24.05.1990	
Pfingsten:	Samstag 2.06.1990	
	Montag 4.06.1990	
Fronleichnam:	Donnerstag 14.06.1990	

Schuljahr	20. August 1990	5. Juli 1991
<b>Ferien</b>	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbstferien	Samstag 29.09.1990	Sonntag 14.10.1990
Weihnachten 11.15 Uhr	Samstag 22.12.1990	Mittwoch 2.01.1991
Fasnachtsferien	Samstag 2.02.1991	Sonntag 17.02.1991
Osterferien	Donnerstag 28.03.1991	Mittwoch 10.04.1991
Sommerferien	Samstag 6.07.1991	Sonntag 18.08.1991

## Sport, Spiel und Vergnügen...



Iwan, Jolanda, Daniela, Martina und Beat überqueren den «Sumpf» vorbildlich.

■ Auch heuer stellte der Schulsporttag ein wichtiges Ereignis im Jahresablauf der Schülerinnen und Schüler dar. Von den Kleinen ungeduldig herbeigeseht, von den Ehrgeizigen mit Spannung erwartet und von einigen Wenigen mit Nonchalance erduldet, ging er nach einer wetterbedingten Verschiebung ohne Verletzungen über die

Bühne (beziehungsweise den Sportplatz!)

■ Die LehrerInnen der einzelnen Stufen hatten die Disziplinen nach Geschicklichkeit, Leistungspotential und Können ihrer Schüler zusammengestellt – und die vor Eifer und Anstrengung geröteten Gesichter und der vorbildliche Einsatz aller

lohnten die Mühe der Vorbereitung!

■ Auf die Oberstufenschüler wartete dabei eine besonders schwierige Aufgabe: Zu fünft mussten sie auf drei Harassen einen Sumpf voller (unsichtbarer!) Krokodile überqueren – gute Technik und ein «nahes» Verhältnis wirkten dabei Wunder!

■ Durch die Zusammenarbeit aller konnten sowohl perfekte Organisation als auch ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden: Sogar Petrus billigte die Anstrengungen der Beckenrieder und vertrieb die am Mittag aufziehenden dicken und unheilbringenden Regenwolken!

■ Am Mittwochmorgen sah man etliche Kinder mit strahlenden Gesichtern, unverholenen Stolz und knallroten Schulsport-Leibchen nach Hause eilen – und all jene, die heuer nicht auf dem Treppchen gelandet sind und denen vielleicht nur das nötige Quentchen Glück zum Sieg gefehlt hat, trösteten sich aufs nächste Jahr und verschieben ihre sportlichen Ambitionen auf den Schulsporttag 1990! rm



Geschickt und schnell muss die vorgeschriebene Strecke auf Büchsen zurückgelegt werden.

## Schuljahr 89/90

Klasse LehrerIn

KG Blättler Lisbeth  
 KG Kaeslin Margrit  
 1. Kl. Murer Annelis  
 1./2. Kl. Jenni Daniela  
 2. Kl. Schwestermann Monika  
 3. Kl. Annen Angela  
 3./4. Kl. Meier Dominik  
 4. Kl. Murer Richard  
 5. Kl. Christen Jakob  
 5./6. Kl. Wigger Toni  
 6. Kl. Baumgartner Gerhard  
 1. Real Vogel Andi  
 1. Sek. Metzger Ueli  
 2. Real Planzer Oskar

Klasse LehrerIn

2. Sek. Kurmann Ruedi  
 3. Real Vogel Armin  
 3. Sek. Ziegler Markus  
 HA Würsch Alice  
 HA/HW Bissig Marianne  
 HA/HW Ming Beatrice  
 Turnen Hänsenberger Mariann  
 Logop. Waser Pius  
 Rel. Pfr. Casutt Urs  
 Rel. Kat. Schwander Gregor  
 Rel. Käsli Walter  
 Musik Blom Marlies  
 Abwart Zimmermann Theo  
 Abwart Amstad Thuri

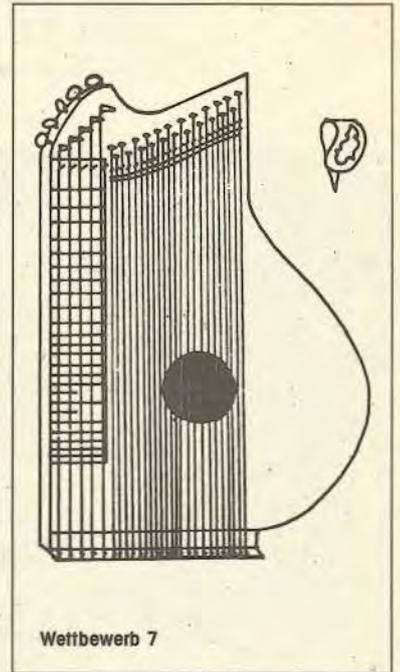
## Willkommen in Beckenried



■ Im kommenden August wird Gregor Schwander als neuer Katechet in unserer Gemeinde seine Tätigkeit aufnehmen. Der

heute 32jährige Gregor Schwander ist in Stans aufgewachsen, wo er die Volksschulen besuchte. Nach dem Besuch des Lehrerseminars arbeitete er als Primarlehrer in Stans, und er widmete sich auch als Abteilungsleiter der Pfadi.

■ Gregor Schwander ist diplomierter Katechet und seit vier Jahren in Küsnacht (SZ) tätig. Er ist verheiratet und Vater eines Knaben und eines Mädchens. Wir heissen ihn schon jetzt recht herzlich willkommen und wünschen ihm eine erfolgreiche Tätigkeit in unserer Gemeinde. wy



## Blauringlager 1989

■ Nach zwei tollen Herbstlagern findet das diesjährige Lager im Sommer statt. Am Schwarzsee im Kanton Freiburg haben wir ein grosses, wunderschönes Lagerhaus gefunden, wo wir vom Samstag, 8. Juli bis Samstag, 15. Juli 1989 verweilen. Unser Lagermotto heisst: Zirkus machen und erleben. Erfreulicherweise kommen 41 Blauringmädchen mit.

■ Unsere Leiterinnen sind: Cornelia Achermann, Daniela Jenni, Priska Käslin, Susanne Käslin, Anita Lindegger, Karin Murer, Judith Würsch und Rita Würsch. Ganz besonders freuen wir uns, dass uns Frau V. Odermatt und A. Mathis auch dieses Jahr im Lager mit ihren Kochkünsten verwöhnen. Einen besonderen Dank senden wir an Herrn Käslin und Herrn Baumgartner. Sie



transportieren uns die Koffern, unser Küchen- und Bastelmaterial ins Lager und wieder nach Hause.

■ Wir danken allen Helfern und Helferinnen, allen Spendern und freuen uns auf ein lustiges, hoffentlich sonniges Sommerlager. Die Lagerleitung

## Pfadi in Cazis

■ Wie jedes Jahr wird die Pfadi Iserningen auch diesen Sommer ein zweiwöchiges Zeltlager durchführen. Es wird in Cazis, wenige Kilometer von Thusis im Kanton Graubünden stattfinden.

■ Unter dem Lagermotto «Olympiade '89» ist ein Programm ausgearbeitet worden, dass sicher jedem der 35 Pfadfinder Unterhaltsames und Lehrreiches bieten kann. Die Lagerleitung (Gander Geri, Bender Marco, Barmettler Beat, Murer Franco, Amstad Adi, Gander Dani, Strik Bruno) und die «Kochfrauenschaft» (Käslin Luzia, Mathis Brigitte) hoffen, dass mindestens ebenso viele Pfädeler das Sommerlager besuchen wie letztes Jahr, so dass der Höhepunkt im Pfadi-Kalender ein Erfolg wird, den man nicht so schnell vergessen wird. bs

## Heim für Pfadi und Blauring



■ Am Sonntag, 4. Juni 1989 konnte die neue Blauring- und Pfadihütte feierlich eingeweiht werden. Damit erhalten die Beckenrieder Pfadfinder und die Blauring-Mädchen ein eigenes Vereinslokal. Bis es allerdings soweit war vergingen viele Jahre, und eine lange Baugeschichte fand ihren glücklichen Abschluss.

■ Bereits im Jahre 1967 konnten die Pfadfinder vom Kanton von der Liegenschaft Rohnenmattli eine Landparzelle erwerben. Im Zuge der Verlegung der Höfe- und der Dammstrasse des Lielibaches, bedingt durch den Nationalstrassenbau, musste die Parzelle an die neue Strasse angepasst werden. Durch diese Verschiebung konnte das Grundstück auf 526 m<sup>2</sup> vergrössert werden.

■ 1976 kauften die Pfadfinder eine Holzbarake, welche als Pfa-

dihütte dienen sollte. Im Zuge des Baubewilligungsverfahrens entwickelte sich ein Rechtsstreit mit dem Nachbarn der bis vor das Verwaltungsgericht gezogen wurde, wobei schlussendlich die Pfadfinder das Recht auf ihrer Seite hatten.

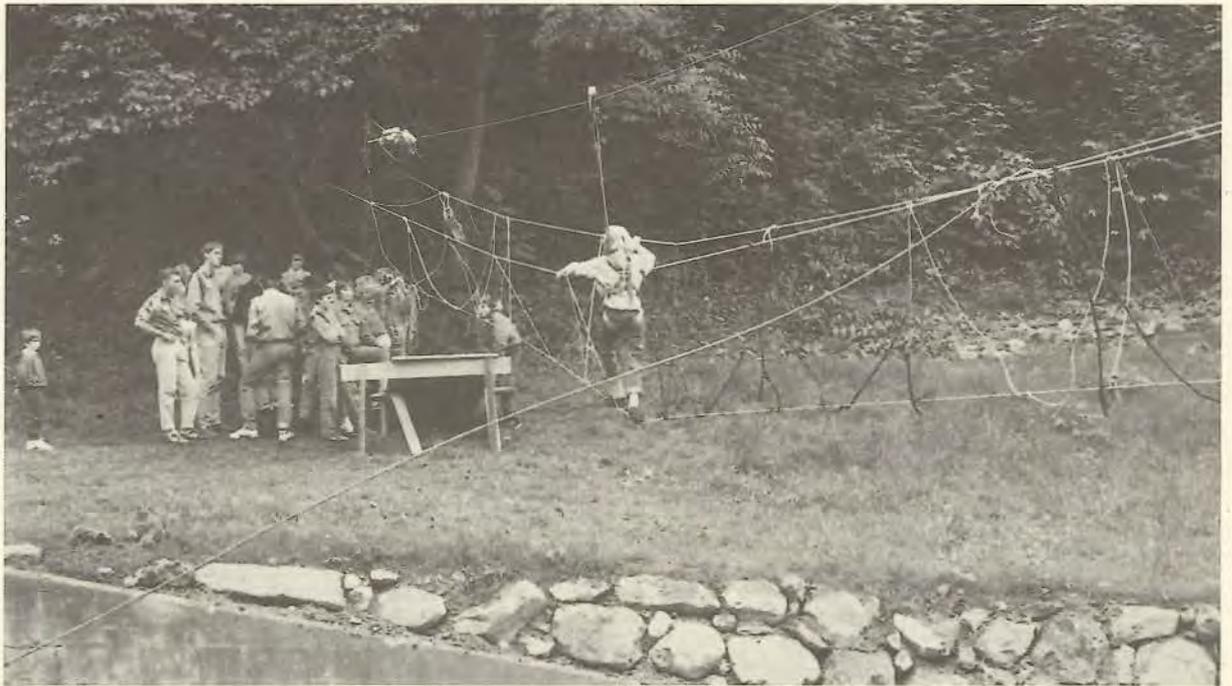
■ Mit den eigentlichen Bauarbeiten am Untergeschoss konnte im Jahre 1982 begonnen werden. Anno 1984 entschloss man sich die alte, unansehnliche Holzbarake abzureissen und auf das massive Untergeschoss wurde jetzt auch ein massives Obergeschoss gebaut. Nach dem Rohbau wurde im Jahre 1985 mit dem Innenausbau und den Umgebungsarbeiten begonnen.

■ Ausser dem Unterbau, welcher durch ein Baugeschäft ausgeführt wurde, sind praktisch alle übrigen Arbeiten von Fronarbeitern und Pfadfindern ausgeführt worden. Eltern, Freunde, verschiedene Beckenrieder-Vereine halfen mit, dieses Jugendhaus zu erstellen, das praktisch ohne öffentliche Gelder finanziert wurde. Die beiden Jugendvereine können stolz sein über diese Leistung.

### Einweihung

■ Im Rahmen eines Festgottesdienstes weihte Pfarrer Urs Casutt am ersten Junisonntag das neue Vereins-Lokal ein. In seiner Predigt erinnerte sich Pfarrer Urs Casutt an seine eigene Pfadizeit, er rief dabei auch die Ziele der Pfadibewegung in Erinnerung



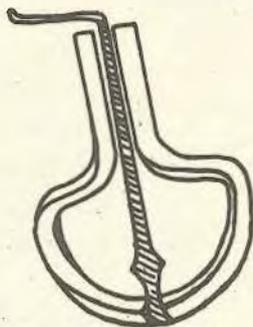


die auch in der heutigen Zeit noch ihre Bedeutung haben. Nach der Besichtigung des Neubaus wurden die Vertreter der Behörden und die Gäste zur Feier des Tages mit einem Mittagessen belohnt. Dass die fei-

nen Spiessli am offenen Feuer gebraten wurden gehörte natürlich dazu. Aber auch mit dem Salat-Buffet der Blauringmädchen und den selbstgebackenen Kuchen wurden die Gäste verwöhnt.

■ Zum Schluss sei all jenen nochmals herzlich gedankt, die durch irgend einen Beitrag zum guten Gelingen dieses neuen Heimes für unsere Pfadis und unsere Blauringmädchen beigetragen haben.

## Friedhofswesen



Wettbewerb 8

■ Seit vielen Generationen werden die Verstorbenen unserer Gemeinde im alten Friedhof beerdigt. Die Totengräber wurden bei ihrer Arbeit oft mit ungenügender Verwesung konfrontiert. Bodenproben haben bestätigt, dass die Grabfüllungen übersättigt sind, und dass die Kapillarwirkung des Wassers in dieser lehmhaltigen Erde sehr gross ist. Die Friedhofskommission beschloss, gestützt auf ein Gutachten der Firma Mengis und Lorenz, Luzern, dass bei jeder Beerdigung die verbrauchte, schlechte

Erde weggeführt und durch Kiessand ersetzt werden muss. Als weitere Alternativlösung drängt sich auch eine vermehrte Urnenbestattung auf. In dieser Hinsicht ist von der Friedhofskommission eine grosszügige Auslegung des Reglementes vorgesehen.

■ Wir hoffen mit diesen sanften Sanierungsmassnahmen, die Situation unseres Friedhofes zu verbessern und das Reserveland südlich des bestehenden Friedhofs noch länger nicht zu beanspruchen.

gb

## Veranstaltungskalender

### ■ Juli

1./2. Samstag/Sonntag	Dorffussballturnier	Sportplatz Allmend
2. Sonntag	Ridlikonzert, Beginn 20.30 Uhr	Ridli-Kapelle
3. Montag	Alpsegnung	Klewenalp
5. Mittwoch	20 Uhr Abendrundfahrt	Beggerieder Trachteleyt
7. bis 9. Freitag bis Sonntag	Jubiläumsfeier der Feldmusik	Schützenhaus
8. Samstag	Nachmittagskonzert der Jungmusik aus Baden im Sonnengarten	
9. Sonntag	Ridlikonzert, Beginn 20.30 Uhr	Ridli-Kapelle
12. Mittwoch	17 Uhr Konzert Jungmusik Baden	Sonnengarten
12. Mittwoch	Abendrundfahrt	ins Luzerner Seebecken
14. Freitag	Platzkonzert der Feldmusik	«Boden»
14. Freitag	Ländlermusik	Restaurant Alpenrösli
15. Samstag	Geführte Wanderung	10.30 Uhr Talstation LBK
19. Mittwoch	20.00 Uhr Abendrundfahrt	ins Luzerner Seebecken
21. Freitag	Ländlermusik	Hotel Sternen
25. Dienstag	9.30 Uhr Mosterei Besichtigung	Mosterei Kaeslin
26. Mittwoch	20 Uhr Abendrundfahrt	Beggerieder Trachteleyt
27. Donnerstag	20 Uhr Heimatabend	Hotel Sternen
28. Freitag (evtl. 29. Samstag)	Ländlermusik	Hotel Mond

### ■ August

1. Dienstag	Bundesfeier 9.00 Uhr Segelregatta Kutschenfest mit verschiedenen Dorfbeitzli 20.30 Uhr Bundesfeier auf dem Dorfplatz 21.05 Uhr Seerundfahrt Folkloreabend auf Klewen	
2. Mittwoch	20 Uhr Abendrundfahrt	ins Luzerner Seebecken
4. Freitag	Ländlermusik	Kap Horn
9. Mittwoch	Abendseerundfahrt	ins Luzerner Seebecken
10. Donnerstag	Geführte Wanderung	10.30 Uhr Talstation LBK
11. Freitag	Ländlermusik	Restaurant Rössli
16. Mittwoch	Abendrundfahrt	ins Luzerner Seebecken
18. Freitag	Ländlermusik	Hotel Sternen
18. bis 20. Freitag bis Sonntag	Eidg. Schwingfest	Stans
23. Mittwoch	Abendrundfahrt	ins Luzerner Seebecken
25. bis 27. Freitag bis Samstag	Einzel-Clubmeisterschaften im Tennis	
26. Samstag	Ländlermusik	Restaurant Alpenrösli
27. Sonntag	Geführte Wanderung	10.30 Uhr Talstation LBK
30. Mittwoch	20 Uhr letzte Abendrundfahrt	ins Luzerner Seebecken

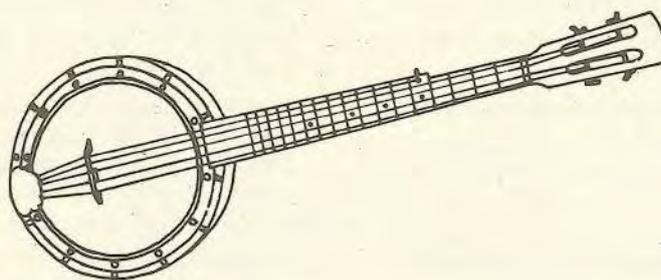
## Veranstaltungskalender

### ■ September

1./2. Freitag/Samstag	40 Jahre Trachteleyt/Jubiläum	Schützenhaus
3. Sonntag	Wallfahrt nach Maria Rickenbach	
3. Sonntag	Schülerfussballturnier	Sportplatz Allmend
7. Donnerstag	Geführte Wanderung	10.30 Uhr Talstation LBK
9./10. Samstag/Sonntag	Gruppenmeisterschaft im Doppel Tennis	
8. Freitag (evtl. 9. Samstag)	Ländlermusik	Hotel Mond
10. Sonntag	Ridlikilbi	
15. Freitag	Blutspende	Samariterverein
15. Freitag	Ländlermusik	Kap Horn
16. Samstag	Geführte Wanderung	10.30 Uhr Talstation LBK
16. Samstag	Kinderzauberer Lukky	Ermitage
20. Mittwoch	Halbtagesausflug	Frauen- und Mütterverein
23. Samstag (bis 8. Oktober)	Instrumentenausstellung	Ermitage
24. Sonntag	Bergkilbi	Klewen
26./27. Dienstag/Mittwoch	Kleiderbörse	Frauen- und Mütterverein
30. Samstag	Disco (Lieli)	in der Kaffeestube
30./1. Samstag/Sonntag	Kilbischossen	

### ■ Oktober

13. Freitag	Feuerwehrjass	Feuerwehr
14. Samstag	Kaffeehüttenfest Trachten	Kaffeestube
14. Samstag	Kilbischossen vom Pistolenclub	
16. Montag	Nothilfekurs bei Kleinkindern	Samariterverein
20. Freitag	Genossengemeinde	Schützenhaus
20. Freitag	Musikantentreffen Musikfreunde	Hotel Mond
22. Sonntag	«Chilä-Chilbi, Lieli	Schützenhaus
27./28./29. Fr/Sa/So	Lotto-Match Skiclub	Hotel Mond



Wettbewerb 9

## Aus unserer Bibliothek



■ Die im September 1987 im Oberstufenschulhaus eröffnete Schul- und Gemeindebibliothek kann auf ein erfreulich gelungenes Startjahr zurückblicken. Das Leitungsteam unter Heidi Lustenberger, bestehend aus Rosa

Rossi, Margrit Murer und Ruth Murer, kann von einem regen Betrieb berichten, wie der Jahresbericht darstellt. Die neue Institution hat bei gross und klein Anklang gefunden.

■ Insgesamt sind 414 Benützer im Computer registriert, wobei für das verflossene Jahr ein Zuwachs von 114 Lesern zu bemerken ist. Diese Benützer liehen rund 6500 Bücher aus, ungefähr gleichmässig auf Erwachsenen-, Jugend- und Kinderbücher verteilt. Sachbücher machen dabei ungefähr ein Viertel aus.

■ Unsere Bibliothek umfasst heute rund 4000 Bücher, wobei auch hier für das verflossene Jahr ein stattlicher Zuwachs erfolgte. Oft konnten bei den Neuan-

schaffungen Vorschläge und Wünsche der Leser berücksichtigt werden. Interessant ist die Möglichkeit, das Bücherangebot zweimal jährlich durch Mietbücher der Schweizerischen Volksbibliothek zu ergänzen.

■ Die neue Bibliothek erweist sich als eine wertvolle Bereicherung für unsere Gemeinde, und es ist zu hoffen, dass immer mehr Beckenrieder von diesem Angebot Gebrauch machen.

■ **Öffnungszeiten:**  
 Montag 15.30–16.15 Uhr  
 19.00–21.00 Uhr  
 Freitag 15.30–16.30 Uhr  
 Samstag 9.45–11.00 Uhr  
 Während der Schulferien nur samstags geöffnet. um

## Impressum

Herausgeber:	Politische Gemeinde Beckenried, Schulgemeinde Beckenried, Kirchgemeinde Beckenried
Ausgabe:	2. Jahrgang, Nr. 3, Juni 1989
Nächste Ausgabe:	Oktober 1989, Redaktionsschluss 30. September 1989
Erscheinungsweise:	3–4mal jährlich in alle Haushaltungen der Gemeinde Beckenried, auswärtige Abonnemente können bei der Gemeindekanzlei Beckenried zum Preis von Fr. 20.– zuzüglich Porto bestellt werden
Redaktionsadresse:	«Beggriäder Mosaik», Gemeindekanzlei, 6375 Beckenried
Redaktionskommission:	Meinrad Grüniger, Peter Joho, Irma Würsch, Beat Wymann, Paul Zimmermann
Text- und Bildautoren:	Gerhard Amstad (ga), Josef Aschwanden, Gerhard Baumgartner (gb), Elisabeth Blättler (eb), Jakob Christen (chj), Meinrad Grüniger (mg), Brigit Kämpfen (bk), Walter Käslin (wk), Renate Metzger (rm), Ueli Metzger (um), Richard Murer (rmu), Bruno Strick (bs), Beat Wymann (wy), Paul Zimmermann (pz)
Konzept und Gestaltung:	Markus Amstad
Herstellung:	Druckerei Walter Käslin